

Bei Herzensmenschen und Gottesliebenden

Die Weinbergschule

- Das Leben ist Schule -



Ein Erfahrungsbericht

DI Gerald Fancoj

Die Weinbergschule

- Das Leben ist Schule -

Alternative Privatschule mit Öffentlichkeitsrecht (1. bis 9. Schulstufe)

Verein zur Förderung alternativer Bildungswege

A - 52021 Seekirchen, Huttich 2

Tel.: +43 (0) 6212 7088 82

info@weinbergschule.at

www.weinbergschule.at

Praktikumsbericht

über das abgeleistete Praktikum

im Sommersemester 2017

(vom 21.02.2017 bis 07.07.2017)

Dipl.-Ing. Gerald Fancoj, MSc. MAS

Inhaltsverzeichnis:

- Beschreibung der Weinbergschule (Part A)
- Warum habe ich mich für das Praktikum beworben (Part B)
- Aufgaben und Ziele des Praktikums (Part C)
- Beobachtungen und Erfahrungen (Part D)
- Fazit und Rückblick auf das Praktikum (Part E)

A) Beschreibung der Weinbergschule

Die Weinbergschule ist eine alternative Privatschule und besitzt seit 2006 das Öffentlichkeitsrecht für die 1. bis 9. Schulstufe (Pflichtschulbereich). Sie nutzt das breitgefächerte Lernumfeld eines 35 ha großen BIO Archebauernhofes, welcher sich mit seiner Landwirtschaft und artgerechten Tierhaltung (Pferde, Rinder, Ziegen, Hunde, Katzen, Enten, Hühner und Bienen) als ideal für eine gesunde körperliche, psychologische wie auch geistige Entwicklung der Kinder herausstellt.

Die Weinbergschule wurde auf Initiative einiger engagierter Eltern, die heute die Schulgemeinschaft bilden, mit dem Ziel gegründet, Kindern einen Raum zu schaffen, der die besten Voraussetzungen dafür bietet, ihre persönliche und soziale Entwicklung zu fördern und ihnen kreatives, praxisbezogenes Wissen zu vermitteln.

Dabei verfolgt die Weinbergschule reformpädagogische Ansätze, die neben der klassischen und praxisbezogenen Wissensvermittlung die Entwicklung einer eigenständigen, verantwortungsvollen Persönlichkeit in den Mittelpunkt stellen.

Die Kinder und Jugendlichen arbeiten und lernen hier aus eigenem Antrieb und intrinsischer Motivation und werden durch zahlreiche Lernbegleiter bei der Findung ihrer Stärken und Potentiale unterstützt. Die Kinder und Jugendlichen stehen vor der Herausforderung, sich die für ihren Lebensweg notwendigen Fähigkeiten und Wissensinhalte ohne Druck oder Zwang selbstständig zu erwerben. Dies geschieht - wo immer möglich - im praktischen Tun und in realen Lebenssituationen. Es wird also nicht in erster Linie Wissen vermittelt, sondern es werden Erfahrungen erlebt, geteilt und paarweise oder in Gruppen reflektiert und unterstützt.

Im wahrsten Sinne des Wortes: „Das Leben ist hier Schule“. Im Laufe der Schulzeit und des persönlichen Wachstums haben die SchülerInnen die Möglichkeit, immer mehr Verantwortung in den verschiedensten Bereichen des Schulgeschehens und des gemeinschaftlichen Zusammenlebens zu übernehmen.

Die Schule gliedert sich in die Primarstufe (Kernelement ist hier die Montessori Pädagogik nach Maria Montessori) und die Sekundarstufe (Kernelemente sind hier die Montessori Pädagogik und das Erarbeiten der Wissensbereiche mittels Schaubildarbeit). Weiters ist es den SchülerInnen möglich, die Oberstufe zu besuchen und die erforderlichen Prüfungen bis hin zum Matura-Abschluss im Rahmen einer Externistenprüfung abzulegen.

Zur Zeit besuchen 20 SchülerInnen die Weinbergschule. 4 die Primarstufe, 14 die Sekundarstufe und 2 die Oberstufe. 12 SchülerInnen kommen aus der Gemeinschaft, 6 sind InternatsschülerInnen und 2 TagesschülerInnen. Insgesamt sind SchülerInnen aus fünf verschiedenen Ländern vertreten.

Ein besonderer Vorteil der Schule ist es, dass sie nicht nur auf das bäuerliche Umfeld, sondern auch auf den Erfahrungsschatz der 35 erwachsenen Mitglieder der Gemeinschaft, darunter ausgebildete LehrerInnen, Montessori-PädagogInnen, KunsttherapeutInnen, Handwerker, Künstler, Manager etc. zurückgreifen kann.

Im Jahre 2016 zeichnete das BM für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft Weinbergschüler im Rahmen des Citizen Science Award 2016 mit einem Sonderpreis aus!

Zu den weiteren Besonderheiten und Angeboten der Weinbergschule zählen neben der klassischen Wissensvermittlung folgende Bereiche:

- Persönlichkeits- und Herzensbildung
- Vermittlung einer ganzheitlichen Weltansicht auf Basis christlicher Werte
- ausgeprägte Schülermitverantwortung nach demokratischen Prinzipien

- Erwerb der Kulturtechniken mit Montessorimaterial in der Primarstufe
- Wissensvermittlung und Erfassen von Zusammenhängen mittels Schaubildarbeit
- Fremdsprachen: Englisch, Französisch, Spanisch, Russisch und Latein nach Wahl
- intensive Förderung der deutschen Sprache für Schüler aus dem Ausland

- Erwerb zusätzlicher Ausbildungen, wie z. B.: SchaubildbegleiterInnen, WeinbergpädagogInnen, Lehrausbildungen zum landwirtschaftlichen Facharbeiter oder zur ländlichen Hauswirtschafterin
- Berufspraktika ab Jahrgangsstufe 6

- Sekundarstufe als Internat (Boarding School)
- vorrangig biologische Verpflegung, teils aus eigenem Anbau und Produktion

- Horsemanship und Reiten
- Tierpflege (Pferde, Rinder, Ziegen, Hunde, Katzen und Hühner)
- Reitpädagogische Betreuung und Voltigieren mit ausgebildeten ReitlehrerInnen
- Meditative Kampfkunst und Bogenschießen zur Förderung der Konzentration und Selbstkontrolle

- Handwerk (v.a. Holzarbeiten wie Tischlerei und Schnitzkunst, Technisches Werken, Reparaturarbeiten, Kochen und Backen, Schneiderei, etc.)
- Musik und Instrumentalunterricht, Chorgesang und Orchester
- Tanzkurse: Volkstanz, Standardtänze und Line Dance

- Vermittlung von Kenntnissen in Haushaltsführung für Burschen und Mädchen
- Vermittlung von Ess- und Tischkultur
- Vermittlung von gesellschaftlichen Umgangsformen und Regeln

- Forschung an innovativen grünen Technologien (ökologisches Bauen und Energieeffizienz)
- Umsetzung und Förderung des ökologischen Nachhaltigkeitsgedankens im Schul- und Lebensalltag
- Landwirtschaftliche Kenntnisse in Zusammenarbeit mit dem Zachhiesenhof (Arche Hof und biologische Landwirtschaft), der sich dem Erhalt seltener, heimischer, vom Aussterben bedrohter Nutztierassen widmet

- Themenspezifische Exkursionen und Studienreisen im In- und Ausland
- Einladung von FachreferentInnen und Persönlichkeiten aus dem In- und Ausland
- Outdoor-Woche

Die reformpädagogischen Ansätze der Weinbergschule beruhen, neben der Wissensvermittlung, auf drei Fundamenten:

- (1) Erfahrungsraum: Schaffung eines Erfahrungsraumes für das Gemeinschaftsleben, soziale Beziehungen und ein friedliches Miteinander.
- (2) Verantwortung: Alle auf dem Hof lebenden Menschen sind am Schulgeschehen beteiligt und übernehmen Verantwortung für die Begleitung und Erziehung der Kinder und Jugendlichen (Lehrer, Landwirt, Gärtner, Koch, Hausmeister, etc.)
- (3) Herzensbildung und Ethik: Christliche Werte in die Tat umzusetzen ist die Basis, um ein verantwortungsbewusstes, soziales und friedliches Leben zu führen.

B) Warum habe ich mich für das Praktikum beworben

Meine langjährige Tätigkeit in der Betreuung von Jugendlichen mit besonderem Vergangenheitshintergrund hat mich dazu bewogen, die ganzheitlichen und pädagogischen Ansätze der Weinbergschule kennenzulernen.

Im Jahre 2015 besuchte ich zum ersten Mal die Weinbergschule im Rahmen einer „Tag der Offenen Tür“ Veranstaltung, die mich persönlich sehr bewegte. Aus dieser kurzen Erfahrung heraus entstand in mir der klare Entschluss, an der Ausbildung zum Schaubildbegleiter teilzunehmen, welche von der Weinbergakademie angeboten wurde und mir die Gelegenheit gab, dieses für mich äußerst kreative Lernumfeld besser kennenzulernen.

Am Ende meiner Ausbildung zeigte auch meine damals 9-jährige Tochter großes Interesse an meinem Tun und wollte von sich aus die Weinbergschule kennenlernen. Zum damaligen Zeitpunkt gab es noch die Möglichkeit, dass Kinder und Jugendliche die Weinbergschule im Rahmen eines Sommermonats (Internat) kennenlernen konnten. Meine Tochter verbrachte zum ersten Mal in ihrem Leben 4 Wochen ohne Eltern. Sie wirkte sehr glücklich und erzählte uns begeistert von den Erfahrungen, die sie in der Weinbergschule sammeln konnte.

Da wir zu diesem Zeitpunkt unseren Lebensmittelpunkt in Wien hatten, gab es keine weiteren Pläne bezüglich eines Schulbesuches meiner Tochter. Doch wie das Leben so spielt, änderten diese 4 Wochen das Leben unserer ganzen Familie. Da in meiner Tochter der tiefe Herzenswunsch reifte, die Weinbergschule weiter zu besuchen, entschlossen wir uns nach reiflicher Überlegung, unsere Kinder in der Weinbergschule anzumelden. Seit September 2016 besuchen unsere beiden Kinder die Weinbergschule in Huttich.

Noch im Wintersemester konnte ich eine äußerst positive Entwicklung bei meinen Kindern feststellen. Die Art und Weise, wie sie miteinander umgingen, bewies eine für ihr Alter überdurchschnittlich hohe soziale Reife. Auch ihre Entwicklung im schulischen Bereich war sehr gut.

Darüber hinaus wirkten sie gesünder und gefestigter als je zuvor. Dies machte mich neugierig.

Kurz vor Beginn des Sommersemesters kam ich zum Entschluss, mich um eine Praktikantenstelle in der Weinbergschule zu bewerben, weil ich ihre Besonderheiten und pädagogischen Methoden näher kennenlernen wollte. Die dort gemachten Erfahrungen sollten es mir ermöglichen, meine Tätigkeit in der Jugendbetreuung noch effektiver und achtsamer auszuführen als bisher. Anfang Februar wurde ich nach einem anfänglichen Screening als erster Praktikant für das Sommersemester 2017 aufgenommen.

C) Aufgaben und Ziele des Praktikums

Gemeinsam mit der Direktorin Frau Mag.a Sonja Maier wurden folgende Vereinbarungen für die Zeit des Praktikums getroffen:

<u>Praktikumszeiten (35 Stunden/Woche):</u>	<u>Primariazeiten:</u>	<u>Sekundariazeiten:</u>
MO von 08:30 bis 16:30	MO - FR 08:30 bis 16:30	08:30 bis 17:30
DI - DO von 08:30 bis 17:30		
FR von 08:30 bis 12:30		

Aufgaben und Verantwortungsbereiche:

- Betreuung der Kinder in der Primarstufe gemeinsam mit einem erfahrenen Lernbegleiter
- Betreuung der Jugendlichen in der Sekundarstufe gemeinsam mit einem erfahrenen Lernbegleiter
- Einzelbetreuung/-unterricht und Vorbereitung zur Externistenprüfung in den Fächern Deutsch, Englisch und Physik mit einer sehr sehschwachen Jugendlichen
- Ausarbeitung und Gestaltung von Montessori Material
- Übersetzungen und Ausarbeitung von Lernmaterial
- Schaubildarbeit
- Mitarbeit in der Landwirtschaft und an Schulprojekten
- Reinigungs- und Aufräumarbeiten

Weiters wurde mir die Gelegenheit geboten, an den gemeinsamen Sing- und Musizierkreisen, an den Präsentationen und Vorführungen der SchülerInnen und an den Mittag- und Abendessen teilzunehmen.

D) Beobachtungen und Erfahrungen

Beobachtungen in der Primarstufe

Die 4 Kinder (unterschiedlicher Altersstufen) in der Primarstufe machen einen äußerst interessierten und aufgeweckten Eindruck. Die Begeisterung, mit der sie sich Wissensgebiete selbst erarbeiten, zeugt von einem für ihr Alter sehr hohen Grad an Selbstbewusstsein und Eigenverantwortlichkeit. Das Präsentieren und Auftreten vor größeren Gruppen stellt für diese Kinder keine Herausforderung mehr dar, da sie das im täglichen Schulablauf regelmäßig einüben können. Die Montessori Pädagogik und ein ausgeklügeltes „Führerscheinsystem“ steigern ihre Eigenmotivation und sind damit wesentliche Bausteine für die gesunde schulische und psychische Entwicklung der Kinder. Während an den Vormittagen Wissensbereiche vermittelt bzw. selbst erarbeitet werden, wird der Nachmittag für praktische Fertigkeiten wie z. B. Tierpflege, Anbau von Gemüse, Werkunterricht, Nähen, Kochen, Reinigungsdienste, Sport, Spiel, usw. genutzt.

Der Umgang unter den Kindern erfolgt in einer sehr achtsamen und wertschätzenden Art und Weise, die heutzutage selten zu finden ist. Besonders positiv sind mir die Energie und Ausdauer aufgefallen, die SchülerInnen aller Altersstufen an den Tag legen. Als Praktikant bzw. Lernbegleiter hat man die Aufgabe, durch effizientes Organisations- und Einteilungsmanagement hier mitzuhalten. Das wechselseitige Lernen voneinander wird im Lehrer/Schüler Umfeld besonders gefördert und gelebt.

Beobachtungen in der Sekundarstufe

Die Sekundarstufe besteht momentan aus 14 SchülerInnen, die ein hohes Niveau an Selbstverantwortung und Organisationsfähigkeit in schulischen wie auch persönlichen Belangen aufweisen. Ein wesentliches Element der Ausbildung ist die Lernmethode der Schaubildarbeit, bei der ausgewählte Themenbereiche von den SchülerInnen selbst erarbeitet und visuell dargestellt werden. Haben sie ein Lernthema einmal in seinen Grundzügen erfasst, geben sie es den SchülerInnen der nächsten Lerngruppe weiter. So kommt es zu einer weiteren Vertiefung und Verinnerlichung des Lernstoffes, da der Schüler nun zum Vortragenden wird und sich mit den „einfachen“ Fragen der nächsten Lerngruppe befassen muss. Die intensive Reflexion des Lernstoffes und dessen Weitergabe bringen beiden Seiten ein hohes Maß an Wissenszuwachs und persönlicher Weiterentwicklung.

Wesentliche Bereiche eines Lerntages werden von den SchülerInnen selbst organisiert und eingeteilt. Dadurch erwerben sie nicht nur kommunikative und organisatorische Fähigkeiten, sondern trainieren in der Praxis auch soziale Kompetenzen wie z.B., sich mit seinem Lernpartner auf Zeiten, Themen und Abläufe abzustimmen, sich miteinander auszutauschen, Unstimmigkeiten anzusprechen und Gemeinsamkeiten zu finden. Der Dialog wird tagtäglich geübt und in einem friedlichen Miteinander gelebt. Nicht nur der Lernerfolg des Einzelnen ist entscheidend, sondern die Entwicklung der gesamten Lerngruppe. Durch dieses ständig praktizierte Miteinander entsteht ein kreatives Umfeld, das sich positiv auf die Lernerfolge jedes Einzelnen auswirkt.

Besonders hervorzuheben ist die kreative und hinterfragende Herangehensweise der SchülerInnen an die zu bewältigenden Lernthemen. Die Jugendlichen verfassen Theaterstücke, malen, musizieren, bauen ferngesteuerte Flugzeuge oder ein elektrisch betriebenes Quad, sie tischlern Möbelstücke und komponieren ihre eigenen Lieder und Texte. Den SchülerInnen macht es sichtbar Freude, hier zu lernen. Viele SchülerInnen teilten mir mit, dass sie am liebsten auch die Ferien in der Schule verbringen würden, weil ihnen die kreative Auseinandersetzung mit den vermittelten Lerninhalten so großes Vergnügen bereitet.

Der Nachmittagsunterricht ist praktischen Lerneinheiten und Tätigkeiten gewidmet, die das Verantwortungsbewusstsein und die Eigenmotivation der Jugendlichen stärken. Die vielfältigen Angebote (siehe Liste der Schulangebote im Kapitel Vorstellung der Schule) werden mit Freude und Begeisterung wahrgenommen.

Vor einem Elterntreffen hatte ich die Gelegenheit, sämtliche Internats- und Tagesschüler darüber zu interviewen, wie es ihnen in der Weinbergschule gefällt. Die Ergebnisse der skalierenden Umfrage (0 - negativ, 10 - absolut positiv) waren überragend. Sieben der acht Befragten bewerteten ihre Schule mit der Note 10, eine Schülerin mit der Note 9.

Beobachtungen in der Oberstufe

Nach Absolvierung der Pflichtschulzeit haben die SchülerInnen die Möglichkeit, sich auf die Externisten-Matura vorzubereiten. Zurzeit sind es zwei Oberstufenschüler, die sich, unterstützt von mehreren Lernbegleitern und Tutoren, den Stoff der einzelnen Prüfungsfächer miteinander erarbeiten.

Eine sehgeschwache Schülerin (mit nur 10% Sehvermögen) durfte ich während meiner Praktikumszeit in den Fächern Deutsch, Englisch und Physik begleiten. Das rein auditive Erfassen der Lerninhalte und das unglaubliche Gedächtnis dieser Schülerin haben mich sehr beeindruckt. Ungenaue Aussagen meinerseits hat sie sofort hinterfragt, und in manchen Situationen hatte ich das Gefühl, dass ich mehr von ihr lernte als sie von mir. Sie hat sämtliche Prüfungen bravourös bestanden und das Feedback der Prüfungskommission war äußerst positiv.

Beobachtungen in der vor Ort lebenden Gemeinschaft

Insgesamt leben und arbeiten über 30 Erwachsene in der Gemeinschaft. Der Betreuungsschlüssel der Schule liegt somit bei etwa 1:3, was sonst nur renommierte Universitäten wie Oxford, Cambridge und Harvard bieten können!

Von den 20 Schülern der Weinbergschule kommen 12 aus den Familien der Gemeinschaft, sie kennen einander meist schon von frühester Kindheit an. Diese SchülerInnen bilden einen sehr wichtigen Bestandteil der Schule, da ihre sozialen, kognitiven und praktischen Fähigkeiten sich im Laufe der Jahre besonders positiv entwickeln konnten. Neu eintretende Schüler sehen in ihnen so etwas wie Vorbilder und ihr Handeln und Tun wirkt sich positiv auf die Neulinge aus. Dadurch kann in der Weinbergschule das perfekte Helfer/Unterstützer/Begleiter System gelebt werden.

Wissens- und Wertevermittlung passieren hier im Alltag auf natürliche Weise im Einklang mit Natur, Ökologie und Gemeinschaft. Gibt es irgendwelche Probleme, so werden die Kinder und Jugendlichen von ihren Familien wie von allen anderen Gemeinschaftsmitgliedern aufgefangen und auf eine wertschätzende und liebevolle Art unterstützt und begleitet. Fachliche und soziale Kompetenz greifen hier ineinander und ermöglichen ein lösungsorientiertes Arbeiten mit allen beteiligten Menschen.

E) Fazit und Rückblick auf das Praktikum

Rückblickend betrachtet bin ich sehr dankbar, dass ich mit meinen 50 Jahren mich zu einem Praktikum in der Weinbergschule entschlossen habe. Als langjähriger internationaler Manager in renommierten Unternehmen und nunmehriger Sozialpädagoge, Mediator sowie Lebens- und Sozialberater konnte ich dort auf pädagogischem, sozialen und menschlichen Gebiet sehr wertvolle Erfahrungen für meine weitere Arbeit in der Jugendbetreuung sammeln. Die äußerst kompetente Begleitung von Frau Direktorin Mag.a Sonja Maier und ihrem Team werden mir immer sehr positiv in Erinnerung bleiben.

LehrerInnen, LernbegleiterInnen, pädagogischen Entscheidungsträgern, aber auch allen anderen interessierten Menschen kann ich die Bewerbung um eine Praktikantenstelle in der Weinbergschule aus professioneller, sozialer und menschlicher Sicht sehr empfehlen.

Nach zahlreichen persönlichen Erfahrungen an verschiedenen Schulen und Lerneinrichtungen sowie insgesamt drei abgeschlossenen Studien (an der TU Wien, der Alpen Adria Universität Klagenfurt und der University of Oxford) wage ich zu behaupten, dass die Weinbergschule einzigartig in ihren pädagogischen Methoden und Ansätzen ist. Es besteht Grund zur Hoffnung, dass sie in Zukunft eine große Rolle in der österreichischen wie auch der internationalen Bildungslandschaft spielen wird, denn schon jetzt gibt es zahlreiche Anfragen aus dem In- und Ausland.

Seekirchen, am 1. Juli 2017

Dipl.-Ing. Gerald Fancoj, MAS, MSc.